

Marktplätze in den Städten Brandenburgs im archäologischen Befund

Christa Plate

Marktnutzung; Rathaus; Kaufhaus; Marktbuden; Wasserversorgung

Das im Osten Deutschlands gelegene Bundesland Brandenburg umschließt die Hauptstadt Berlin, das seine Entwicklung in politischer, wirtschaftlicher und verwaltungsgeschichtlicher Hinsicht jedoch erst in der Neuzeit beeinflusste. Die historische Wurzel des Landes ist die westlich von Berlin gelegene namensgebende Stadt Brandenburg an der Havel. Hier bestand seit dem 7. Jahrhundert eine Burganlage, die als Mittelpunkt des slawischen Stammes der Heveller ein Fürstensitz mit Kultstätte, angegliedertem Gewerbezentrum mit Markt und seit dem 12. Jahrhundert deutscher Kaufmannssiedlung war. Mit der Einnahme dieses Machtzentrums durch die askanischen Markgrafen im Jahre 1157 begann die wechselvolle territoriale Entwicklungsgeschichte der späteren Mark Brandenburg (Schich 2000, XXVII ff.), deren einzelne Landesteile in der Mitte des 12. Jahrhundert im Zuge eines von Magdeburg ausgehenden Missionszuges zur Christianisierung der slawischen Stämme unter die Oberhoheit verschiedener weltlicher und geistlicher Fürsten des westelbischen Altsiedelgebietes gerieten. Die nachfolgende Kolonisierung führte unter Beteiligung der slawischen Bevölkerung zu einem Landesausbau, bei dem auch grundwasserferne Standorte erschlossen und besiedelt wurden. Abweichend von der frühstädtischen Burgstadt der Slawen waren die ersten kommunalen Stadtbildungen der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts einfache Marktsiedlungen und die nachfolgende Rechtsstadt „... in erster Linie Marktstadt; in ihr wurden die gewerbliche Produktion und der ständige Markt zusammengefaßt ...“ (Schich 2000, XXXI).

Das Land Brandenburg besitzt ein dichtes Netz von 107 mittelalterlichen Städten. Sie

sind in der Mehrzahl im 13. Jahrhundert, vor allem in der Regierungszeit der Markgrafen Johann I. und Otto III. 1220–1266/67, ausgebaut und mit Rechten ausgestattet worden. Neben Städten, die ihren Ursprung in Marktsiedlungen hatten, entwickelten sich auch städtisch verfasste Siedlungen neben landesherrlichen Burgen und den Befestigungen anderer Feudalherren. Daneben sind rund 40 ehemalige, ‚abgegangene‘ Städte, beziehungsweise in den Quellen als Flecken/Marktflecken bezeichneten Orte, zu verzeichnen (Engel 2000). Das so entstandene Städtetz war „... so eng geknüpft, dass es den Bewohnern der meisten Dörfer möglich war, innerhalb eines Tages den nächsten städtischen Markt zu erreichen.“ (Schich 2000, XXXII).

Seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde in den Städten des Landes Brandenburg in Zusammenhang mit dem Erlass eines neuen Denkmalschutzgesetzes nach den politischen Veränderungen des Jahres 1989 und der danach einsetzenden Sanierung der Altstädte eine sehr große Zahl archäologischer Untersuchungen durchgeführt. Inzwischen liegen Grabungsbefunde zu allen wesentlichen Elementen der mittelalterlichen Stadt vor. Neben zahlreichen Untersuchungen auf den Parzellen, betrafen sie die Areale der Stadtbefestigung, die Stadtkirchen und Klöster sowie die Verkehrswege (Plate 2000; 2001a; 2001b). Seit der Mitte der 90er Jahre werden zunehmend Grabungen auf den Marktplätzen notwendig, die in Zusammenhang mit der Sanierung der Plätze und der historischen Rathäuser stehen und die teilweise umfangreiche Erdeingriffe vorsehen. Nicht immer gelingt es den Denkmalbehörden eine Planung durchzusetzen, die eine Verringerung oder Vermeidung



der Zerstörung der Denkmalsubstanz ermöglicht (Agthe/Westendorf 2000, 2), so dass auch großflächige bauvorbereitende Grabungen mit der Anlage mehrerer Plana erforderlich wurden. In der Mehrzahl der Fälle fanden jedoch baubegleitende Untersuchungen statt, da der Erdabtrag in der Fläche der Plätze meist nur wenige Dezimeter betrug. Neben den flächigen Erdeingriffen wurde die Verlegung von Ver- und Entsorgungsleitungen archäologisch

begleitet. Für diese Ergebnisübersicht wurden alle Untersuchungen auf Marktplätzen und an historischen Rathäusern, die in den Jahren 1990 bis 2000 stattfanden, berücksichtigt (Abb. 1). Durch die Verfasserin wird eine Publikation mit dem detaillierten Nachweis der Grabungsergebnisse, die bisher aus insgesamt 49 Städten vorliegen, vorbereitet. Mit den Untersuchungen wurde eine hierzulande bis dahin weitgehend unbekannte

Abb. 1: Archäologische Untersuchungen auf Marktplätzen in den mittelalterlichen Städten des Landes Brandenburg (Entwurf: C. Plate, EDV-Bearbeitung: M. Härtel).



Abb. 2: Frankfurt (Oder). Ansicht des Marktplatzes in einer Darstellung aus dem Jahr 1691 (aus: Die Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg Bd. 6, T. 1, Stadt Frankfurt a. O., Berlin 1912, 104).

Quellengruppe, die neben charakteristischen Fundkomplexen zahlreiche Befunde zum Marktgeschehen und zur baulichen Ausprägung der Plätze und Rathäuser in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadt lieferte, erschlossen. *Historische Quellen* beschränken sich zumeist auf wenige Daten zum Baugehen, in Ausnahmefällen auch zur Nutzung der Rathäuser und anderer Markteinrichtungen. Stadtpläne, die im 18. Jahrhundert einsetzen und für diesen Zeitraum auch nicht für alle Städte vorliegen, zeigen neben der Grundrissgestalt der Plätze und der Lage der Rathäuser vereinzelt auch weitere marktspezifische Bauwerke. Weiterhin können Stadtansichten des 17. und 18. Jahrhunderts herangezogen werden (Marktplätze 1990). Sehr selten sind Bildquellen, wie die Darstellung des Marktplatzes von Frankfurt (Oder) im 17. Jahrhundert (Abb. 2).

Mittelalterliche *Rathausbauten* sind nur in wenigen Städten überliefert. Meist wurden sie durch Brandereignisse zerstört oder nach baulichem Verfall in Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs aufgegeben. In prosperierenden Städten kam es zur Überformung der Ursprungsbauten durch Um- und Ausbauten oder gar zum Abriss und Neubau an neuem Platz, wie in Nauen, Landkreis Havelland. Weitere Rathäuser wurden durch Kriegsereig-

nisse zerstört. Diese Überlieferungssituation widerspiegelt sich auch im archäologischen Befund. So konnten in Herzberg, Landkreis Elbe-Elster (Müller 2001), Luckau, Landkreis Dahme-Spree (Jentgens 1999) und Pritzwalk, Landkreis Prignitz (Schmiederer 1997) bei Sanierungsarbeiten an den bestehenden Rathäusern Fundamente, aufgehendes Mauerwerk und Kellerstrukturen von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Vorgängerbauten aufgefunden werden. Besonders umfangreich waren diese Befunde in Pritzwalk, da der 1821 errichtete Neubau zwar die mittelalterliche Bausubstanz nutzte, aber auf kleinerer Grundfläche aufgeführt wurde. Hier konnten neben spätmittelalterlichen gewölbten Ziegelsteinkellern, ältere, mit Holz ausgebaute Keller festgestellt werden, deren Bezug zu einer Nutzung in Zusammenhang mit einem Rathaus jedoch unklar blieb. Von den in der Neuzeit aufgelassenen Rathäusern in der Marktfläche konnten in Friesack, Landkreis Havelland (Jentgens 2000) und Uebigau, Landkreis Elbe-Elster, undeutliche Spuren in Form von Planierschutt nachgewiesen werden, die jedoch Hinweise für deren Lokalisierung ergaben. Fundamente und Keller der aufgelassenen Rathäuser wurden in Müncheberg, Landkreis Märkisch-Oderland sowie Fürstenberg und Kremmen, Landkreis Oberhavel (Gaida 1998), freigelegt.

Sie ermöglichen unter anderem erstmals deren genaue Lagebestimmung. In Nauen (Uhl 2000) wurden neben spätmittelalterlichen Fundamenten und Kellern des am Ende des 19. Jahrhundert abgerissenen Rathauses, Pfeilerfundamente einer an der Marktstraße gelegenen Gerichtslaube aufgefunden, deren Existenz bisher nicht bekannt war. In Calau, Landkreis Oberspreewald-Lausitz (Derrix/Janßen/Urban 2001) konnten Spuren eines spätmittelalterlichen Fachwerkbaues, eines Vorgängers des heutigen, südlich des alten Standortes gelegenen Rathauses, ergraben werden. Ein bisher singulärer Befund ist der Grundriss eines freistehenden kleinflächigen Gebäudes mit Turmfundament, das auf dem Marktplatz von Pritzwalk ca. 30 Meter südlich des Rathauses nachgewiesen wurde. Bei dem Bauwerk handelt es sich wahrscheinlich um einen Rathaustrum, der in einer Stadtansicht des 18. Jahrhundert dargestellt ist. In Cottbus und Wriezen, Landkreis Märkisch-Oderland konnten die Grundrisse der 1945 zerstörten und danach abgerissenen Rathäuser ergraben werden. Erdaufschlüsse in Zusammenhang mit Leitungsverlegungen bedingten in Cottbus weitergehende Untersuchungen, bei denen ein Vorgängerbau des gotischen Rathauses, der in das Ende des 13. Jahrhundert datiert werden kann, aufgefunden wurde (Hensel 2001).

Aus der schriftlichen Überlieferung und ihrer Bauweise ist die Multifunktionalität mittelalterlicher Rathäuser zu erschließen (Gruber 1943). Neben dem Versammlungsraum für den Rat waren in ihnen unter anderem Gerichtsstätte, Kerker und Festsaal angeordnet. Vorwiegend jedoch hatten Teile des Rathauses oder anfangs das gesamte Bauwerk die Funktion eines Kaufhauses. Auch die unmittelbare Umgebung der Bauten war mit Einrichtungen der Händler versehen. Aus den Grabungen konnten weitreichende Erkenntnisse zu Art und Bauweise der nicht mehr überlieferten *Marktbauten* in der Umgebung der Rathäuser und auf den Platzflächen gewonnenen werden. Die Befunde reichen von einer neuzeitlichen Pflasterung mit Untergliederungen für transportable Verkaufseinrichtungen am Rathaus von Calau über hölzerne und steinerne Marktbauten des 13. bis 15. Jahrhundert bei den Rathäusern und auf den Marktplätzen von Brandenburg (Havel), Cottbus, Friesack, Herzberg, Luckau, Ortrand, Landkreis Oberspreewald-Lausitz, (Ungerath 2000) und Werder, Landkreis Potsdam-Mittelmark, (Wacker 2000) bis hin zu repräsentativen, unterkellerten Steinbauten wie in Frankfurt (Oder). Marktstände in Form von zeilenförmig angeordneten kleinflächigen Holzgebäuden in Ständerbauweise wurden in Brandenburg (Havel), Friesack und Werder (Havel) ergraben. Die Einzelräume hatten keine Heizeinrichtungen und waren von annähernd gleicher Größe. In Luckau befanden sie sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Rathauses. Hier konnten mehrere Bauphasen in Holzbauweise unterschieden werden, die durch einen Steinbau abgelöst wurden. Durch archäologische und bauarchäologische Untersuchungen gelang in Frankfurt (Oder) der Nachweis eines Kaufhauses in Form eines längsrechteckigen Gebäudes mit 22 einzeln zugänglichen Kellerräumen (Schumann 1997). Die Keller des 55 m langen Bauwerkes aus dem späten 14. Jahrhundert neben dem Rathaus der Stadt hatten sich unter dem im 16. Jahrhundert in Einzelgrundstücke aufgeteilten Gebäudekomplex, der im Krieg zerstört wurde, erhalten. Ähnliche,

wald-Lausitz, (Ungerath 2000) und Werder, Landkreis Potsdam-Mittelmark, (Wacker 2000) bis hin zu repräsentativen, unterkellerten Steinbauten wie in Frankfurt (Oder). Marktstände in Form von zeilenförmig angeordneten kleinflächigen Holzgebäuden in Ständerbauweise wurden in Brandenburg (Havel), Friesack und Werder (Havel) ergraben. Die Einzelräume hatten keine Heizeinrichtungen und waren von annähernd gleicher Größe. In Luckau befanden sie sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Rathauses. Hier konnten mehrere Bauphasen in Holzbauweise unterschieden werden, die durch einen Steinbau abgelöst wurden. Durch archäologische und bauarchäologische Untersuchungen gelang in Frankfurt (Oder) der Nachweis eines Kaufhauses in Form eines längsrechteckigen Gebäudes mit 22 einzeln zugänglichen Kellerräumen (Schumann 1997). Die Keller des 55 m langen Bauwerkes aus dem späten 14. Jahrhundert neben dem Rathaus der Stadt hatten sich unter dem im 16. Jahrhundert in Einzelgrundstücke aufgeteilten Gebäudekomplex, der im Krieg zerstört wurde, erhalten. Ähnliche,



Abb. 3: Senftenberg, Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Holzdrainage am Ostrand des Marktplatzes (Foto: M. Agthe).

beobachtet. Neben den unterschiedlich ausgeprägten Platzoberflächen konnten in Cottbus, Friesack, Herzberg und Werder (Havel) aus dem Befund Straßentrassen rekonstruiert werden, die den Platz querten, wodurch Übereinstimmungen und Abweichungen zu den heutigen Straßenverläufen zu erkennen waren.

Einrichtungen der *Wasserversorgung* und der *Entsorgung von Abfällen* sowie Abortanlagen gehören zu den unverzichtbaren Einrichtungen eines Marktbetriebes. Auf zehn Plätzen wurden neuzeitliche Feldsteinbrunnen und Holzwasserleitungen aufgedeckt, die Anwohner und Händler mit Frischwasser versorgten. In Elsterwerda, Landkreis Elbe-Elster und Ruhland, Landkreis Oberspreewald-Lausitz bestanden im 15./16. Jahrhundert Holzkästen, aus denen das zugeleitete Frischwasser geschöpft werden konnte. In Pritzwalk und Werder (Havel) wurden zahlreiche Gruben aufgefunden, in denen Abfälle entsorgt wurden. Abortanlagen bestanden nur in oder bei den Rathäusern und Kaufhallen der bedeutenden Handelsplätze Brandenburg (Havel) und Frankfurt (Oder). Sie gehören dem 15.–17. Jahrhundert an. Aus diesen Befunden, aber auch aus den Marktnutzungsschichten konnte eine Vielzahl von Kleinfunden, zerscherbte Gefäßkeramik, Tierknochen und organische Abfälle geborgen werden. Das Fundspektrum unterscheidet sich meist deutlich von dem der umliegenden Grundstücke und gibt Hinweise auf die Tätigkeit von Handwerkern und Händ-

lern. Aufarbeitungen des Materials liegen bisher nicht vor.

Aus den meisten Untersuchungen konnten Erkenntnisse zu Veränderungen der städtischen *Topografie*, sowohl hinsichtlich der Form und Größe des Platzes und seiner Bebauung, als auch bezüglich seiner Einbindung in das angrenzende Straßensystem, gewonnen werden. Zudem konnte die Zeit der Anlage der Marktplätze bestimmt werden. So erfolgte mit der Anlage des Roßmarktes in Bad Liebenwerda eine Stadterweiterung. Die Marktfläche war anfangs durch einen Graben vom östlich angrenzenden, wohl ursprünglich bebauten Bereich, abgegrenzt (Abb. 4). Befunde, die die Anlage eines großen Marktplatzes erst nach Stadtbränden im 18. und 19. Jahrhundert zeigten, sind häufig in kleinen Städten gemacht worden. Wie in Bad Liebenwerda wurde der Platz auch in anderen Städten ehemals durch Gräben begrenzt, die vielleicht eine Rechtsgrenze markierten.

Mit der Übersicht wurde versucht, die Vielfalt der aufgedeckten archäologischen Befunde auf Marktplätzen der Altstädte im Land Brandenburg darzustellen. Es ist zu hoffen, dass zukünftig die Auswertung der wichtigsten Untersuchungen erfolgen kann, um die Ergebnisse der Landesgeschichte zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig erscheint eine erneute Durchsicht der historischen Quellen notwendig, da die Ausgrabungsergebnisse zu vielen Fragen der Stadtgeschichtsforschung Ansätze zu vertiefenden Untersuchungen geben.

Literaturverzeichnis

- Agthe/Westendorf 2000 M. Agthe/D. Westendorf, „Bodendenkmalpflege im Süden des Landes Brandenburg 1999. Ein Überblick“, in: *Arbeitsberichte zur Bodendenkmalpflege in Brandenburg* 4, 2000, 1–7.
- Bente 1999 D. Bente, „Ausgrabungen auf dem Marktplatz von Senftenberg“, in: *Arbeitsberichte zur Bodendenkmalpflege in Brandenburg* 2, 1999, 163–169.
- Derrix/Janßen/
Urban 2001 C. Derrix/T. Janßen/T. Urban, „Der Marktplatz in Calau, Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Bemerkungen zum Einsatz digitaler Dokumentationsmethoden auf Ausgrabungen“, in: *Arbeitsberichte zur Bodendenkmalpflege in Brandenburg* 7, 2001, 53–62.
- Gaida 1998 J. Gaida, „Nicht nur 700 Jahre. Archäologische Untersuchungen auf dem Marktplatz von Kremmen, Landkreis Oberhavel“, in: *Archäologie in Berlin und Brandenburg* 1997, 1998, 110–111.
- Gruber 1943 K. Gruber, *Das deutsche Rathaus*, München 1943.
- Heimerl 2001 A. Heimerl, „Der Roßmarkt in Bad Liebenwerda, Landkreis Elbe-Elster“, in: *Arbeitsberichte zur Bodendenkmalpflege in Brandenburg* 7, 2001, 43–51.

- Hensel 2001 N. Hensel, „Der Cottbuser Altmarkt – Abschluss der Hauptuntersuchung“, in: *Arbeitsberichte zur Bodendenkmalpflege in Brandenburg* 7, 2001, 63–72.
- Jentgens 1999 G. Jentgens, „Städtische Infrastruktur und mittelalterlicher Markt am Rathaus von Luckau“, in: *Luckauer Heimatkalender* 1999, 25–29.
- Jentgens 2000 G. Jentgens, „Burg und Stadt Friesack“, in: *Potsdam, Brandenburg und das Havelland* (= Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 37), Stuttgart 2000, 245–248.
- Marktplätze 1990 *Marktplätze. Betrachtungen zu Geschichte und Kultur* (Autorenkollektiv, unter Ltg. von K. Andrä), Berlin 1990.
- Müller 2001 B. Müller, „Untersuchungen auf dem Marktplatz in Herzberg“, in: *Arbeitsberichte zur Bodendenkmalpflege in Brandenburg* 7, 2001, 117–123.
- Niemeyer 1998 W. Niemeyer, „Der archäologische Baubefund – Arbeitsformen bei der Befundaufnahme auf dem Neustädtischen Markt in Brandenburg an der Havel“, in: *Arbeitsberichte zur Bodendenkmalpflege in Brandenburg* 1, 1998, 27–48.
- Plate 2000 C. Plate, „Graben, Wall, Mauer, Tor und Turm – Die Stadtbefestigung im archäologischen Befund aus Untersuchungen im Land Brandenburg 1991–1998“, in: *Arbeitsberichte zur Bodendenkmalpflege in Brandenburg* 5, 2000, 1–40.
- Plate 2001a C. Plate, „Archäologische Untersuchungen zur Geschichte der brandenburgischen Städte. Einführung“, in: *Denkmalpflege im Land Brandenburg 1990–2000. Bericht des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseums* (= Forsch. u. Beitr. Denkmalpflege Land Brandenburg 5.2), Worms 2001, 421–436.
- Plate 2001b C. Plate, „Archäologische Maßnahmen in Zusammenhang mit der Sanierung historischer Gebäude. Einführung“, in: *Denkmalpflege im Land Brandenburg 1990–2000. Bericht des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseums* (= Forsch. u. Beitr. Denkmalpflege Land Brandenburg 5.2), Worms 2001, 555–560.
- Schich 2000 W. Schich, „Land und Städte im Mittelalter“, in: E. Engel/L. Enders/G. Heinrich (Hrsg.), *Städtebuch Brandenburg und Berlin*, Stuttgart/Berlin/Köln 2000, XXVII–XXXVI.
- Schmiederer 1997 W. Schmiederer, „Das alte Rathaus wiederentdeckt. Baubegleitende archäologische Untersuchungen auf dem Marktplatz in Pritzwalk, Landkreis Prignitz“, in: *Archäologie in Berlin und Brandenburg 1995–1996*, 1997, 151–154.
- Schumann 1997 D. Schumann, „Der Unvollendete. Mittelalterlicher Kaufhausbau ‚Sieben Raben‘ in der Stadt Frankfurt (Oder)“, in: *Archäologie in Berlin und Brandenburg 1995–1996*, 1997, 178–180.
- Uhl 2000 U. Uhl, „Stadt Nauen“, in: *Potsdam, Brandenburg und das Havelland* (= Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 37), Stuttgart 2000, 248–252.
- Ungerath 2000 O. Ungerath, „Auf Trippen knöcheltief durch den Schlamm ... Zwei Suchschnitte auf dem Marktplatz von Ortrand, Landkreis Oberspreewald-Lausitz“, in: *Arbeitsberichte zur Bodendenkmalpflege in Brandenburg* 4, 2000, 175–190.
- Wacker 2000 J. Wacker, „Handel und Wandel. Der Marktplatz der Inselstadt Werder/Havel, Landkreis Potsdam-Mittelmark“, in: *Archäologie in Berlin und Brandenburg 1999*, 2000, 100–102.

Anschrift der Autorin

Christa Plate
 Brandenburgisches Landesamt, Abteilung Bodendenkmalpflege
 Wünsdorfer Platz 4–5, D–15838 Wünsdorf
 christa.plate@bldam.brandenburg.de